

Böklund, den. 7.12.2014

Sehr geehrter Herr Montag,

durch Zufall stieß ich auf die Oldensworter Chronik im Internet, und sie gefällt mir sehr gut. Mein Mann Hartmut Petersen (geb. 9.7.1949) war von 1976 bis zu seinem Tod im März 1990 Lehrer an der Schule in Oldenswort. Da meinen Kindern die Fotos schon nichts mehr sagen, möchte ich sie Ihnen für das Schularchiv überlassen. Das Album hat mein Mann zum Schuljahrsende von seiner Klasse bekommen, Sie können sicher anhand der Namen und mit Hilfe von Otto Empen das Jahr ermitteln.

Die Fotos im Umschlag sind von der Berlinfahrt. 1987 führte mein Mann seine Klasse zum Schulabschluss. Im 9. Schuljahr war es üblich, eine größere Klassenfahrt zu machen. Da mein Mann sich sehr für die deutsch-deutsche Geschichte interessierte und wir auch öfters meine Verwandtschaft in Rostock und Ost-Berlin besucht hatten, beschloss er, diese Abschlussfahrt nach Berlin zu organisieren. Manche Kollegen rieten ab, die Landkinder von Eiderstedt würden in einer solch ungewohnten Großstadt verloren gehen oder etwas anstellen, die Verantwortung sei viel zu groß! Aber mein Mann hielt sehr viel von seiner Klasse und ließ sich nicht beirren. Da solche Fahrten von der BRD im Rahmen der politischen Bildung gefördert wurden, besuchte mein Mann noch ein Vorbereitungsseminar, und dann ging's los. Weitere Begleiter der Kinder waren die Kollegin Hildegard Ehlers und eine Mutter. Wie mein Mann erwartet hatte - die Kinder benahmen sich top! Doch eines Nachts klopfte es wild an seine Zimmertür in der Jugendherberge: " Herr Petersen, kommen Sie schnell! Im Jungszimmer verblutet einer!" Als mein Mann ins Zimmer kam, musste er doch lachen... die Kinder hatten staunend auf den Straßen Berlins gesehen, dass auch Männer Ohrringe trugen! Also wollten die Jungs auch so etwas haben! Sie waren mit einer Stricknadel zu Werke gegangen - sie ahnten ja nicht, wieviel Blut aus einem einzigen Ohrläppchen kommen kann! Erst der 2. oder 3. Taxifahrer war bereit, meinen Mann mit dem blutbesudelten Jungen ins nächste Krankenhaus zu fahren...

Da zu diesen Berlinfahrten auch immer ein Tag in Ost-Berlin gehörte, hatten wir vor dieser Fahrt mit meinem (angeheirateten!) Onkel, Dipl.Ing. im Bauministerium in Ost-Berlin, ein Treffen vereinbart.

Er hatte sich bereiterklärt, der Klasse " seine " Stadt zu zeigen. Bei diesem Onkel ahnten wir, dass er kein „Normalbürger" sein könnte, aber er hatte nie mit uns zu politisieren versucht. Also ging mein Mann mit

den Kindern einkaufen: Südfrüchte! Ganz spannend fand die Klasse, dass jeder eine Banane, eine Apfelsine und einige Mandarinen in die Jackentasche stecken sollte, als eigene Verpflegung für den Tag - sie sollten schmuggeln! Am Grenzübergang erlebten die Kinder dann die Taschenkontrollen... Jeder erklärte den Grenzern mit ernstem Gesicht, das sei alles, was er für einen Tag an Proviant hätte. Um die nächste Ecke stand dann der Onkel schon mit großen Taschen und freute sich über diese Gastgeschenke! Es soll ein schöner interessanter Tag in Ost-Berlin gewesen sein... Wohl keines der Kinder ahnte damals, dass sie den ganzen Tag von einem Stasi-Spitzel der DDR geführt wurden! Wenige Jahre später bekam meine Familie alle Protokolle von der Gauck-Behörde - dieser Onkel hatte tatsächlich alles und jedes an die Stasi gegeben! Leider wollte man mir die Akte meines Mannes nicht geben, weil er schon verstorben war... Die Bilder im anderen Umschlag sind vom Abschluss der Projektstage. In diesem Jahr sollte mein Mann zum 1. Mal Chemie unterrichten. Da er dieses Fach nicht studiert hatte, besuchte er in den Ferien ein Seminar. Doch nach wenigen Unterrichtsstunden sagte er: „Die Kinder finden Chemie genauso langweilig wie ich früher in der Schule.“ Dann kam ihm für die Projektstage die Idee! Irgendwoher besorgte er die Rezepte, und die Apotheke meiner Eltern lieferte die Zutaten... Mit großer Begeisterung stellte die Klasse Bio-Kosmetika im Chemieraum her! Da wurde gerührt, gemixt und ausprobiert, die Mädchen kreierte ganz neue Düfte, und die Jungs kümmerten sich um Farbe und Konsistenz. Diese Produkte und die Rezepturen verkaufte die Klasse dann mit großer Resonanz am Tag der offenen Tür. Seitdem machte der Chemieunterricht den Kindern und ihrem Lehrer richtig Spaß!

Ich hoffe, ich konnte etwas zu Ihrem Archiv beisteuern. Vielleicht erinnert sich ja der eine oder andere ehemalige Schüler mit einem Lächeln, für uns war es jedenfalls eine schöne Zeit in Oldenswort!

Mit herzlichen Grüßen

Ihre Jutta Petersen